

NEWSLETTER

nro.5

August
jahr 2021



REDAKTIONELL:

Die Gleichstellung der Geschlechter ermöglicht, Frauen und Männern dieselben Möglichkeiten, Bedingungen und Behandlungsformen zu bieten – zu Hause, in der Schule, auf der Arbeit und überall dort, wo soziale Beziehungen entstehen wie in der Kirche, Sportvereinen usw., ohne dabei die Besonderheiten jeder Person, ob Frau oder Mann, unberücksichtigt zu lassen, die ihren Zugang zu den bürgerlichen Rechten garantieren.

Luis Bonino (Anmerkung der Übersetzerin: ein Psychiater aus Madrid, der sich seit Jahrzehnten mit Fragen der Gleichberechtigung und speziell mit deren Rückwirkungen auf die Männer befasst) definiert „Männlichkeit“ als „ein willkürliches soziales Konstrukt, das aus der patriarchalen männerdominierten Organisation der Beziehungen zwischen den Geschlechtern resultiert. Es umfasst ein Bündel von Werten, Definitionen, Annahmen und Sinndeutungen mit Bezug darauf, ein Mann zu sein, sein zu müssen oder nicht zu sein, vor allem aber auf deren Status gegenüber den Frauen“.

Man kann ein Mann sein und ängstlich oder mutig, zärtlich oder hart, kokett oder widerlich, schwach oder stark, friedlich oder grausam, väterlich oder unnachgiebig, vorsichtig oder unachtsam sein, usw. Ein Mann soll sich frei fühlen, sich frei von Geschlechterstereotypen seine eigene männliche Identität zu schaffen.

„Nichts auf der Welt kann einem so sehr helfen, äußere Schwierigkeiten und innere Beschränkungen zu überwinden wie das Bewusstsein, eine Aufgabe im Leben zu haben.“

(Dr. Victor Frankl 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt)

(Anmerkung der Übersetzerin: Dr. Frankl war ein jüdischer Neurologe in Wien und Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse. Er überlebte die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz und zuletzt ein Außenlager des KZ Dachau)

UNSERE NEUIGKEITEN:

Liebe Freunde unserer Fundación, wir freuen uns, diesen neuen Newsletter mit Euch teilen zu können.

In den letzten Monaten haben wir an der Bildung von zwei Komitees innerhalb unserer Strukturen gearbeitet.

Das erste ist das „Komitee für Geschlechterfragen“ mit einem Repräsentantn aus jedem Projekt. Es arbeitet zurzeit daran, dass alle Dokumente der Fundación eine Genderperspektive bekommen. Es wurden bereits mehrere Workshops mit Experten durchgeführt, um für Genderfragen und Konzepte zur Maskulinität zu sensibilisieren.

Das zweite Komitee, ebenfalls mit einem Repräsentanten aus jedem Projekt, soll sich um die Betreuung der sozialen Netze kümmern, um die Präsentation der Fundación zu verbessern und in den Medien zu verbreiten. Nach einigen Monaten soll eine Evaluation zeigen, wie sich das Bild der Fundación in den sozialen Netzen und bei denen verändert, die unsere Arbeit verfolgen.

Bereits der monatliche Newsletter hat dazu beigetragen, dass das „Netz der Freunde der Fundación“ nach der Pandemie seine Aktivitäten teilweise wieder aufgenommen hat, und dank der Publikationen in den sozialen Netzen haben auch weitere Personen ihr Interesse an unserer Arbeit bekundet, sind Teil des Netzwerkes geworden und erhalten nun den monatlichen Newsletter, der uns präserter machen soll.

Um der Herausforderung einer besseren Darstellung in den sozialen Medien besser begegnen zu können stehen wir in Kontakt mit Online-Marketing-Experten und hoffen, Euch in Kürze gute Neuigkeiten mitteilen zu können.

DAS PROJEKT FÉNIX

Im Rahmen dieses Projektes führten wir Aktivitäten zur Förderung der Fein- und Grobmotorik sowie der Entwicklung kognitiver und sprachlicher Fähigkeiten durch und leisteten Unterstützung bei Schulaufgaben oder praktischen Arbeit.

Dabei ergänzten wir Übungen zum Erlernen des ABC's und der Silbenbildung mit Spielen an der frischen Luft und mit didaktischem Spielzeug.

Die Kinder erarbeiteten eine Karte zum Muttertag. Workshops zum Gedächtnistraining sollten ihnen vermitteln, dass das Gedächtnis beim Bewältigen ihres Lernstoffes hilft, und zeigen, mit welchen Übungen sie ihr Gedächtnis trainieren können.

Ein Workshop zu „sinnvoller Partizipation“ sollte vermitteln, dass jeder das Recht auf Partizipation und freie Meinungsäußerung über ein Thema oder eine bestimmte Situation hat. Die Kinder erarbeiteten „Regeln für den Versammlungsraum“ und wurden in Gruppen aufgeteilt, damit jede Gruppe ihren Vorschlag präsentieren konnte, bevor alle Schüler gemeinsam aus den Vorschlägen einen erwählten und bearbeiteten.

Im Projekt Fenix legen wir besonderen Wert auf die pädagogische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei Verständnisschwierigkeiten, damit sie nicht demotiviert werden und ihre Aufgaben vernachlässigen.

Außerdem haben wir mit dem Anbau von Tomaten begonnen, wobei die Kinder und Jugendlichen über die Bedeutung einer ökologischen Produktion eigener Lebensmittel nachdachten. Alle Schüler waren an der Aussaat beteiligt, sorgen für die vorgezogenen Keimlinge und das spätere Auspflanzen in recycelten Gefäßen.

Als Ergänzung zu einem Workshop für die Erhaltung der Umwelt haben wir verschiedene Materialien recycelt. Jeder Teilnehmer stellte eine Handarbeit aus ausrangierter Kleidung und Einwegflaschen her.



DAS PROJEKT COYERA - WIÑANA

DAS PROJEKT PROTEJERES

In den letzten Monaten bat uns eine unserer Schützlinge, sie bei einer Aids-Behandlung zu begleiten. Die Warteliste für die Untersuchungen im staatlichen Zentrum war so lang, dass wir bis Ende August hätten warten müssen. Mit dem Gesundheitszentrum von Colcapiruha konnten wir zwar die Verabreichung von antiviralen Substanzen innerhalb einer Woche vereinbaren, aber leider verschlechterte sich ihr Zustand. Sie konnte aus Mangel an Betten nicht stationär aufgenommen werden und verstarb Ende August, so dass ihre Kinder als Waisen zurückblieben.

Wir begleiteten auch die dringend notwendige stationäre Aufnahme von Raul (fiktiver Name) im Hospital Viedma wegen Tuberkulose. Der Obdachlose aus einer Gruppe aus Colina San Sebastián kann die Beine infolge der Einnahme psychoaktiver Substanzen nicht bewegen, so dass er zur Verrichtung seiner Bedürfnisse getragen werden muss. Nun erhält er die erforderliche Behandlung.

Der Obdachlose Samuel (fiktiver Name) arbeitete motiviert mit der Gruppe, so dass er das Leben auf der Straße nun verlassen konnte und einen Arbeitsplatz im Brückenbau in Tarata bekam. Aktuell wird seine Entwicklung weiter unterstützt, unter anderem bei der Bezahlung seiner Geburtsurkunde, um ihn zu motivieren für sein Recht auf Identität einzutreten.

Cesar (fiktiver Name) aus der Gruppe La Coronilla wurde von seiner Partnerin aus Eifersucht angegriffen. Er stellte sich mit fünf tiefen blutenden Wunden vor, die durch den Krankenpfleger der Fundación erstversorgt und genäht wurden. Er erklärt, sich von seiner Partnerin wegen ihrer Aggressivität trennen zu wollen. Mit ihm und seiner Ex-Partnerin wird das Thema der Gewalt behandelt.

Im Rahmen des Programmes „Tejiendo Redes seguras Protegeres“ führte die Fundación einen Trainings-Workshop für sieben Personen der „Handelsvereinigung Calatayud“ der Stadt Cochabamba durch, um deren Kompetenzen bei der Schaffung schützender Umgebungen insbesondere unter Genderaspekten zu verbessern. Danach erarbeiteten wir einen Plan zum Vorgehen bei einer Anzeige und für eine gemeinsame Intervention bei sexualisierter Gewalt im Handel.



www.estrellasenlacalle.com



Santa Rosa Central. Av. Blanco Galindo Km 6.5



(591) 4 4265943



(591) 79746424



estrellasenlacalle@hotmail.com



<https://www.facebook.com/estrellasenlacalle>



<https://www.instagram.com/estrellasenlacalle>